

Hiroshima mahnt:

Nein zur atomaren Teilhabe – Atomwaffen abschaffen – Atomwaffenverbot durchsetzen

Am 6. August 1945 wurde von den USA die erste Atombombe auf Hiroshima und am 9. August die zweite auf Nagasaki abgeworfen. 78 Jahre später bedrohen die Atomwaffen weiterhin das Überleben der Menschheit. Mit dem russischen Krieg in der Ukraine rückt ein Einsatz von Atomwaffen in Europa immer näher: Dort sind die beiden nuklearen Supermächte Russland (direkt) und USA (zunehmend weniger indirekt) als Kriegsgegner konfrontiert.

Rüstungskontrollverträge wie der IBM-Vertrag zum Verbot von Mittelstreckenraketen wurden von den USA gekündigt, neue Hyperschallraketen sollen in Osteuropa von beiden Kontrahenten stationiert werden. Die US-Army baut dazu in Mainz-Kastel eine neue Kommando- und Kontroll-Einheit auf.

Vor 55 Jahren, am 1.7.1968, unterzeichneten Großbritannien, Sowjetunion und USA als erste von inzwischen 191 Staaten den neu verhandelten nuklearen Nichtverbreitungsvertrag (NVV). Seit Jahrzehnten fordert die Friedensbewegung ernsthafte Schritte zur Beendigung des nuklearen Wettrüstens, zu denen sich die Vertragsstaaten, somit auch Deutschland, in dem Vertrag verpflichten. Ende Juli beginnt in Wien der neue Überprüfungszyklus des NVV.

Stattdessen plant die rot-grün-gelbe Bundesregierung mit Steuergeldern im 2-stelligen Milliardenbereich die Anschaffung

Hiroshima-Gedenken 2023

am 6. August

in Frankfurt: Mahnwache um 12 Uhr, Paulsplatz (Veranstalter siehe Aufruf)

in Rödelheim: Mahngang zur Nidda mit O-Bon-Zeremonie um 19 Uhr, Bahnhofsvorplatz Rödelheim (Friedensinitiative Rödelheim)

in Offenbach: Gedenken an die Opfer um 20 Uhr, Hafentreppe, Offenbach (FI Offenbach, DFG-VK Offenbach, DGB, Die Linke Offenbach, DKP, GEW, Heinrich-Heine-Club, IPPNW, Naturfreunde, ver.di, VVN-BdA, GEW Südhessen)

neuer atombombenfähiger Kampffjets F-35.

Der von Deutschland bisher nicht unterzeichnete aber von der UNO vereinbarte Atomwaffenverbotsvertrag ist am 22. Januar 2021 in Kraft getreten. Bisher haben ihn rund 90 Länder unterzeichnet und bereits 65 ihn ratifiziert. In diesem Vertrag werden Entwicklung, Produktion, Erwerb, Lagerung, Transport, Stationierung, Test, Einsatz von und Drohung mit Atomwaffen verboten. Das ist ein wichtiger Erfolg der weltweiten Friedensbewegung.

Die Abschaffung aller Atomwaffen ist eine Überlebensbedingung, weitgehende Abrüstung in allen Bereichen ist eine wichtige Voraussetzung. Das im Bundestag geplante Kriegsrüstungsprogramm und die weitere Umsetzung des 2%-Ziels für die Aufrüstung entspricht nicht der Mehrheitsmeinung unserer Bevölkerung. Die Menschen leiden weltweit unter Krieg, Verarmung, Hunger und Klimakatastrophen. In Deutschland droht durch die eskalierende Aufrüstung bei gleichzeitigen Haushaltskürzungen an anderer Stelle ein sozialer Tsunami.

Mit dem Gedenken an die Kriegsverbrechen in Hiroshima und Nagasaki fordern wir deshalb von der Bundesregierung:

- ein entschiedenes Engagement für nukleare Abrüstung auf Basis des Nichtverbreitungsvertrages für Atomwaffen,
- die geplante Beschaffung von atomwaffenfähigen F-35 Kampffjets zu stoppen
- die nukleare Teilhabe zu beenden und die US-Atomwaffen aus Deutschland abzuziehen,
- den UN-Atomwaffenverbotsvertrag zu unterzeichnen und vom Bundestag ratifizieren zu lassen,
- die geplante Stationierung von US-Hyperschallraketen „Dark Eagle“ auf deutschem Boden zu verhindern,
- ein Ende des Rüstungswahnsinns, der in einer atomaren Eskalation in Europa zu enden droht.

Der Aufruf wird unterstützt von: DFG-VK Frankfurt, DIE LINKE Frankfurt, Friedens- und Zukunftswerkstatt e.V. IPPNW Frankfurt, Naturfreunde Frankfurt

TERMINE

noch bis 6. August

Sommerwerft 2023: Remember the Future

Unter dem Titel „Remember the Future – performing arts creating community“ laden wir ein, die aktuellen, globalen Entwicklungen auf ihre Zukunftsfähigkeit hin zu befragen. Wie kann dem allgegenwärtigen Streben nach Sicherheit, Wachstum und Wohlstand ein solidarisches Verständnis hinzugefügt werden, das auf demokratischer Teilhabe, kollektiver Ressourcennutzung und kooperativen Strukturen basiert?

200 Künstler:innen und Gruppen mit Musik, Tanz, Theater, Poesie und Performance erwarten euch ...

Programm: <https://sommerwerft.de/kalender/>

Weseler Werft (nördl. Mainufer)

bis 13. August

Kino auf dem Dach 2023

Auf der Dachterrasse des Hauses am Dom gibt es vom 21. Juli bis 13. August 2023 wieder sommerliches Freiluftkino mit der schönsten Aussicht der Stadt.

Eintritt 11/9 €.

Programm: <https://hausamdom-frankfurt.de>

20:30 Uhr, Haus am Dom, Domplatz 3

5. August Samstag

Film: Asteroid City

Hafenkino Open Air auf der grünen Wiese am Mainufer in Offenbach (immer Freitag und Samstag bis Ende August).

Asteroid City, irgendwo im Nirgendwo der USA in den Fünfzigerjahren. Das Programm der Junior Stargazer bekommt ein kurzfristiges Update, als ein weiterer Besucher von außerhalb... Bringt das Alien eine Botschaft des Universums oder hat es gar Antworten auf existenzielle Fragen? Vielleicht.

(Wes Anderson, USA 2023, 105 Min., ab 12 Jahren, OmU). Eintritt 10 €

21 Uhr, Hafen 2, Nordring 129, Offenbach

TERMINE

5. August Samstag

Klapperfeld-Sommerfest 2023

Fünfzehn Jahre »Faites votre jeu!« – seit über vierzehn Jahren im ehemaligen Polizeifängnis Klapperfeld. Musik, süße & salzige Snacks, leckere Cocktails & kalte Getränke, Rundgänge um 16/18/20 Uhr durch die Ausstellungen und das Gebäude & Infostände. Hausbesetzer*innen gehen in den Knast... titelte die Frankfurter Rundschau am 6. Februar 2009. Etwa ein halbes Jahr zuvor, am Abend des 2. August 2008 hatte die Initiative »Faites votre jeu!« ein ehemaliges Jugendzentrum in Bockenheim besetzt, um dort ein autonomes Zentrum aufzubauen. Anfang 2009 drohte die Stadt Frankfurt mit Räumung. Nach langen Verhandlungen wurde ein Ersatzobjekt angeboten: das ehemalige Polizeifängnis Klapperfeld. Da das Gefängnis von 1886 bis 2002 durch alle Phasen der deutschen Geschichte hindurch als solches betrieben wurde, war klar: Eine Nutzung, ohne eine Auseinandersetzung mit dieser Geschichte zu führen, war für die Initiative ausgeschlossen – und so begannen noch während der Verhandlungen die ersten Recherchen. Im August 2009 eröffnete dann der erste Teil der Dauerausstellung, die im Laufe der Zeit immer wieder erweitert wurde. Gleichzeitig ist das Gebäude ein autonomes Zentrum. Die Räume werden für kritische, politische, künstlerische und kulturelle Arbeit genutzt. Selbstorganisiert finden unterschiedlichste Veranstaltungen statt: von Vorträgen und Diskussionsveranstaltungen über Ausstellungen, Lesungen und Theateraufführungen bis hin zu Barabenden, Konzerten und Partys. Das möchten wir mit euch feiern! 15 Uhr, Klapperfeld, Klapperfeldstr. 5

6. August Sonntag

Hiroshima-Gedenken 2023 in Frankfurt

siehe Seite 1

12 Uhr, Paulsplatz

Hiroshima-Gedenken 2023 in Rödelheim

siehe Seite 1

19 Uhr, Bahnhofsvorplatz Rödelheim

Hiroshima-Gedenken 2023 in Offenbach

siehe Seite 1

20 Uhr, Hafentreppe, Offenbach

Sommerwerft: Rockopera

Theateraufführung von Teatr Brama.

Das Stück wurde in Zusammenarbeit mit Frankfurter Initiativen entwickelt.

Eintritt frei

20:45 Uhr, Weseler Werft (nördl. Mainufer), Theaterplatz Ost

Marxistische Studienwoche 2023: Multiple Krise?

Zuspitzung, Bearbeitung und Gegenkräfte. Vom 7. bis 10. August 2023

Der Begriff „multiple Krise“ verweist darauf, dass sich in der heutigen kapitalistischen Welt unterschiedliche Krisen(-prozesse) wechselseitig zu einer größeren, multiplen Krise verstärken. Neben Transformationsprozessen des Kapitalismus sind hier u.a. Umwelt- und Klimakrisen, Weltordnungsfragen, Wandel und Entdemokratisierung politischer Systeme als Krisenelemente einer multiplen Krise zu nennen.

Doch wie hängen diese miteinander zusammen? Welche Rolle spielen die kapitalistischen Macht- und Eigentumsverhältnisse, die kapitalistische Verwertungslogik? Verstärken sie andere Krisenelemente, die dann wiederum gegenwärtige Profitlogiken antasten? Sind alle Krisen Ausdruck und Resultat der kapitalistischen Verhältnisse?

Montag, 07.08.:

Multiple Krise?

Anreise ab 12:30 Uhr

14:00-14:45 Eröffnung

15:00-15:45 Dominik Feldmann (Gießen): Multiple Krise? Begriff, Konzept, Aktualität

16:15-18:15 Paneldiskussion „Dimensionen der Multiplen Krise“

* Ein neuer Kapitalismus? (Jörg Goldberg, Frankfurt/Main)

* Umwelt- und Klimakrisen (Anne Tittor, Jena)

* Weltordnungskrisen (Peter Wahl, Worms)

* Transformationen der (westlichen) politischen Systeme und der Öffentlichkeit (David Salomon, Darmstadt)

Ab 18:15 Abendessen

Anschließend gemeinsamer Abend

Dienstag, 08.08.:

Zuspitzung und gegenseitige Verstärkung der Krisenelemente?

09:00-10:15 Rolf Czeskleba-Dupon (Roskilde/Dänemark): Rolle und Herkunft von Krisen im Kapitalismus

10:45-12:00 Thomas Sablowski (Berlin): Umbrüche im globalen Kapitalismus seit der globalen Finanzkrise 2007-8

Ab 12:00 Mittagessen

14:00-17:30 Arbeitsgruppenphase (gemeinsame Lektüre und Diskussion)

Ab 18:00 Abendessen

Anschließend Abend zur freien Verfügung.

Mittwoch, 09.08.:

Strategien der Krisenbewältigung

09:00-10:15 Michael Schwan (Köln): „Doppelwumms, Inflation Reduction Act und Europäischer Grüner Deal – Varianten transatlantischer Staatstätigkeit zwischen Akkumulation und Legitimation“

10:45-12:00 Judith Dellheim (Berlin): „Zeitenwende“: Ende des Neoliberalismus in Deutschland und der EU oder „weiter so“?

Ab 12:00 Mittagessen

14:00-17:30 Arbeitsgruppenphase (gemeinsame Lektüre und Diskussion)

Ab 18:00 Abendessen

Anschließend gemeinsamer Abend

Donnerstag, 10.08.:

Linke Antworten und gesellschaftspolitische Perspektiven

09:00–10:00 Moderierte Diskussion: Vorstellung der Ergebnisse in den Arbeitsgruppen

10:30–12:00 Paneldiskussion „Multiple Krise – multiple Kräfte. Wie und wo kämpfen?“

* Darya Sotoodeh (Pressesprecherin FFF Deutschland)

* Cedric Büchling (Gewerkschaftsaktivist & ehem. VW Arbeiter)

* Sabine Leidig (ehem. MdB Die Linke, Kassel)

Ab 12:00 Mittagessen

13:00-14:00 Abschlussdiskussion

Die Studienwoche richtet sich vorrangig an Studierende und junge Aktive.

Ort: Haus der Jugend, Deutschherrnufer 12

Tagungsbeitrag: 50 € inkl. Übernachtung und Verpflegung (25 € ohne Übernachtung)

Anmeldung: redaktion@zme-net.de

Organisiert von Heinz-Jung-Stiftung in Verbindung mit Z. Zeitschrift Marxistische Erneuerung und dem isw München



Film-Deutschland Ost – Außenseiter und Einzeltäter 1965 bis 1990

Filmreihe von Freitag, 11. bis Sonntag, 13. August 2023

Das Ende der DDR und ihres filmischen Monopolbetriebs DEFA liegen inzwischen mehr als 30 Jahre zurück. Noch immer wird die ostdeutsche Kultur als geschlossenes System wahrgenommen, das, von kurzen liberalen Phasen abgesehen, die restriktiven Vorgaben der Sozialistischen Einheitsartei stur reproduzierte. Dieser Eindruck ist weitgehend zutreffend, gleichzeitig aber doch unvollständig. Denn leicht werden dabei Ausdifferenzierungen und Regelverstöße übersehen. Gerade weil bei Abweichungen jederzeit mit Repressionen gerechnet werden musste, die schlimmstenfalls zum Abbruch von Karrieren führten, sind die Leistungen der Unangepassten umso höher zu bewerten.

Dieser Balanceakt fiel auf dem Gebiet des Films besonders riskant aus – war doch hier im Vergleich zu Literatur, Musik oder Bildender Kunst das Zensursystem viel tiefer gestaffelt. Das von Lenin als „wichtigste Kunst“ eingestufte Kino wurde von den Kontrollinstanzen in besonderem Maße bearbeitet. Auf die Leinwände sollte nichts gelangen, was dem aktuell ausgerufenen Kurs in irgendeiner Weise zuwider laufen könnte. Jeder Film, „der nicht ausschließlich für den privaten Gebrauch“ hergestellt wurde, unterlag der Genehmigungspflicht, hieß es im in einem Gesetzblatt der DDR-Justiz. Wer dagegen verstieß oder dieses Gebot ignorierte, machte sich strafbar. Filmemachen wider die Regeln war also potentiell eine kriminelle Tätigkeit.

Unsere geplante Filmreihe „Film-Deutschland Ost – Außenseiter und Einzeltäter 1965 bis 1990“ wird solche Verstöße in Erinnerung bringen und durch die Wiederaufführung im Kino würdigen. Ein thematischer Schwerpunkt liegt dabei auf Jugendkulturen, widmet sich z.B. Heranwachsenden, die aus den bereitgestellten Rastern fallen oder mit der Justiz in Konflikt geraten. Dies ist kein Zufall – waren doch die Regisseur*Innen selbst auch noch junge Menschen, die versuchten, sich innerhalb des Systems zu orientieren. Diese Suche führte in mehreren Fällen zu ihrer eigenen Kriminalisierung.

Wir zeigen mindestens acht Programme, davon zwei Spielfilme und voraussichtlich sechs gemischte Kurzfilmblocke mit Animations-, Dokumentar- und Experimentalfilmen, fast überwiegend in ihrem (inzwischen kaum noch sichtbaren) analogen Originalformat, darunter auch mit raren Super8-Kopien!

Alle Vorführungen werden von Einführungen und Diskussionen begleitet. Die Mehrzahl der ausgewählten Filme dürften

überhaupt zum ersten Mal in Frankfurt am Main zu sehen sein.

Im Festsaal des Studierendenhauses, Campus Bockenheimer
Einzelkarte: 5 € / Dauerkarte: 35 €

Freitag, 11. August

19 Uhr: **Denk bloß nicht, ich heule**
(Frank Vogel, 1965, 91')

21:30 Uhr: *Dokumentarfilme 60er und 70er Jahre (77')*

Barfuß und ohne Hut
(Jürgen Böttcher, 1964, 26')

Es genügt nicht 18 zu sein
(Kurt Tetzlaff, 1966, 22')

In Sachen H. und acht anderer
(Richard Cohn-Vossen, 1972, 29')

Samstag, 12. August

14.30 Uhr: **Victoria**
(Claus Löser, 1989, 16mm, 20') mit Vortrag von Claus Löser über die unabhängige Super-8-Szene in der DDR, mit weiteren Filmbeispielen (digital)

16 Uhr: *Hochschule (136')*

Paragraf 14 (Ulrich Weiß, 1968, 14')

Heim (Angelika Andrees, 1978, 24')

Sonnabend, Sonntag, Montagfrüh
(Hannes Schönemann, 1979, 44')

Ramona (Sybille Schönemann, 1980, 54'). Zu Gast: Sibylle Schönemann

21 Uhr: **Overhead-Performance** von Helge Leiberg (ca. 60')

Live-Musik: **Lothar Fiedler** (Gitarre), Heiner Reinhardt (Bassklarinette)

Vorfilm: **Fridolin, der Schmetterling** (Helge Leiberg, 1982, 10', Trickfilm)

Sonntag, 13. August

13 Uhr: *Fin de Siècle (83')*

Einmart (Lutz Dambeck, 1980, 15')

Tango-Traum

(Helke Misselwitz, 1985, 20')

Imbiss Spezial

(Thomas Heise, 1989, 27')

Spuren (Eduard Schreiber 1989, 21')

15.30 Uhr: *Verwandlungen (77')*

Der Schneider von Ulm

(Lutz Dambeck 1978, 14')

Unsere alten Tage

(Petra Tschörtner, 1989, 35mm, 48')

Verwandlungen, Teil 3: Frau am Klavichord

(Jürgen Böttcher, 1981, 15')

19 Uhr: *Außerhalb (ca. 70')*

Nekrolog

(Claus Löser, 1985, 7', 16mm)

Gesicherte Ufer

(Steffen Reck, BRD/DDR 1990, 43')

+ Super-8-Kurzfilme von Steffen Reck (digital). Zu Gast: Steffen Reck

Die Filmreihe wird veranstaltet vom Filmkollektiv Frankfurt. Beschreibung der Filme auf www.filmkollektiv-frankfurt.de

TERMINE

7. bis 10. August

Marxistische Studienwoche 2023: Multiple Krise?

siehe Seite 2

Haus der Jugend, Deutschherrnufer 12

8. August Dienstag

Film: Rise Up

Wie verändert man die Welt? „Rise Up“ sucht gemeinsam mit fünf außergewöhnlichen Menschen Antworten auf die verheerenden ökologischen, wirtschaftlichen und autoritären Entwicklungen unserer Zeit.

Können die gewaltigen globalen Krisen der Gegenwart überhaupt noch bewältigt werden? Es heißt, dass jeder gesellschaftliche Fortschritt von mutigen Menschen erkämpft werden musste – doch wie ist ihnen das gelungen? Diese Menschen,

die an überwältigenden gesellschaftlichen Umbrüchen beteiligt waren, erzwingen Antworten. Sie zeigen, wie sich jeder Einzelne konkret gegen die großen Ungerechtigkeiten unserer Zeit einsetzen kann.

Die Katastrophen des 20. Jahrhunderts, die Verbrechen kommunistischer Staaten, der Kollaps der Arbeiterbewegungen – all das hat politische Visionen geschwächt und zuweilen fast gänzlich verschwinden lassen. Die Beispiele in diesem Film bieten jedoch vor allem eines: Hoffnung!

(Dokumentarfilm von Marco Heinig, Steffen Maurer, Luise Burchard und Luca Vogel. D 2022, 92 Min.)

Als Filmgäste kommen Aktivistinnen vom Klimaentscheid Frankfurt und von Fridays for Future. Die Moderation hat Stephen Lowry, naxos.Kino. Eintritt: 8/5/1 €

19:30 Uhr, Naxoshalle, Waldschmidtstr. 19 HH

11. August Freitag

Führung: Erinnerungsstätte Großmarkthalle

Von 1941 bis 1945 benutzte die Geheime Staatspolizei den Keller der Großmarkthalle als Sammelplatz für Jüdinnen und Juden, die deportiert werden sollten. Nahezu 10.000 Menschen wurden von hier aus mit Zügen gewaltsam in Ghettos, Konzentrations- und Vernichtungslager verschleppt und ermordet.

Auf diese Ereignisse und die Bedeutung des Ortes verweist die Erinnerungsstätte an der Großmarkthalle.

Jüdisches Museum Frankfurt. Die Führung ist kostenfrei. Dauer 1 Stunde. Anmeldung: erinnerungsstaette.jmf@stadt-frankfurt.de

18 Uhr, Erinnerungsstätte Großmarkthalle, Philipp-Holzmann-Weg

Frankfurter Info 16 / 2023, 5. August 2023

Herausgeber: Leben und Arbeiten im Gallus und Griesheim (LAGG) e.V.

Das Frankfurter Info erscheint vierzehntäglich.

Jahresabonnement: 29,75 Euro inkl. Porto

LAGG, IBAN: DE28 5019 0000 4302 1745 69

Frankfurter Volksbank, Verwendungszweck: Frankfurter Info

Druck und Versand: druckwerkstatt Rödelsheim

Redaktions- und Bezugsadresse:

eMail: redaktion@frankfurter-info.org

Info-Telefon: Ulla Diekmann 069 - 26 91 06 08

Termine, Meldungen und Artikel bitte an die Redaktionsadresse.

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 15. August 2023

Verantwortliche Redakteurin: U. Diekmann

Frankfurter Info online: www.frankfurter-info.org

TERMINE

11. bis 13. August

Film-Deutschland Ost

siehe Seite 3

Festsaal im Studierendenhaus, Mertonstr. 26-28

14. August Montag

Das Salz in der Suppe.

Ein demokratischer Kochabend: schnippeln, kochen, politisieren und gemeinsam die Suppe auslöffeln.

Historisches Museum Frankfurt und adakantine. Kostenbeitrag auf Spendenbasis. Um Anmeldung über den Besucherservice (besucherservice@historisches-museum-frankfurt.de oder tel. 069 212-35154) wird gebeten.

16-19 Uhr, ADA Kantine, Mertonstr. 30

15. August Dienstag

Stadtrundgang: Gallus - Ein Stadtteil im Nationalsozialismus

Einst zwischen dem Gleisfeld des Haupt- und Güterbahnhof gelegen, war das Gallus ein Industrie- und Arbeiterviertel. Große Firmen und Fabriken prägten das Viertel: die Adlerwerke, der „Schlappeschneider“ J. & C.A. Schneider, der ein wichtiger Sponsor von Eintracht Frankfurt war, oder die Bremsenfabrik Alfred Teves. In der NS-Zeit mussten in vielen Firmen Zwangsarbeiter:innen arbeiten, in den Adlerwerken wurde ein Konzentrationslager eingerichtet.

Das Gallus ist aber auch ein Stadtteil, in dem Widerstand gegen das NS-Regime geleistet wurde und in dem der Auschwitz-Prozess stattfand. Der Stadtrundgang begibt sich auf die Spuren dieser Geschichten.

Dauer 2 Stunden. Max. 20 Personen. Die Teilnahme ist kostenlos.

Anmeldung: <https://www.boell-hessen.de/gallus-ein-stadtteil-im-nationalsozialismus/>
Den Treffpunkt erhalten Sie mit der Anmeldebestätigung.

Heinrich Böll Stiftung Hessen, Studienkreis deutscher Widerstand 1933-1945
Frankfurt & Geschichtsort Adlerwerke.
18 Uhr, Frankfurt

Film: Sprechen Sie Deutsch?

Regisseur Kanehl nimmt den Zuschauer mit auf die Suche nach den Orten der Kriegskindheit seines Vaters. 2008 reiste er

mit Bruder und Eltern nach Polen, um die Kindheitsorte seines Vaters aufzusuchen und die Etappen von dessen Flucht bei Kriegsende nachzuvollziehen. Jahre später stellt sich Kanehl anhand von Aufnahmen dieser Reise Fragen nach Gewalterfahrung und Heimatverlust. In seinem Film legt er vorsichtig die subtilen, aber mächtigen Spuren frei, die Nationalsozialismus und Vernichtungskrieg im familiären Gefüge hinterlassen haben. (Dokumentarfilm von Oliver Kanehl. Niederlande 2022, 85 Min.). Zum anschließenden Filmgespräch erwarten wir den Filmemacher Oliver Kanehl. Die Moderation hat Ruth Fühner, naxos. Kino.

Eintritt: 8/5/1 €

19:30 Uhr, Naxoshalle, Waldschmidtstr. 19 HH

17. August Donnerstag

Mahnwache: Freilassung von Leonard Peltier und Mumia Abu-Jamal

Wir fordern die sofortige Freilassung der politischen Langzeitgefangenen in den USA sowie die

- vollständige Aufhebung der US-amerikanischen Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade gegen Kuba,
- Auflösung des US-Gefangenenlagers und der US-Militärbasis Guantánamo und die Rückgabe des illegal besetzten Gebietes,
- Beendigung der subversiven US-Interventionen von „US-Regime-Change“-Programmen,
- Respektierung der Souveränität Kubas und seiner demokratisch gewählten Regierung,
- Unabhängigkeit und Selbstbestimmung Puerto Ricos.

Wir fordern den Verzicht auf weitere völkerrechtswidrige Drohungen gegen die legitime Regierung Venezuelas unter ihrem legitimen Präsidenten Nicolás Maduro durch USA, EU und andere Staaten.
Veranstalter: Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba / Frankfurt und die Solidaritätsgruppen Freiheit für Mumia Abu-Jamal und Freiheit für Leonard Peltier
18-19 Uhr, vor US-Generalkonsulat, Giebener Str. 30

Film: Gilaven! Sing!

Antifaschistische Filmreihe - Open Air. Ein Porträt der Ida Kellarová. Die temperamentvolle Roma-Musikerin gibt in Prag Workshops. Sie engagiert sich für die Belange der Roma in Tschechien und der Slowakei. Auf der Burg Svojanov organisierte sie das große Gypsie Celebration Festival. Ihre Lebensphilosophie – einfach wie ansteckend: Kunst ist, sich zu öffnen, Kraft in Musik zu verwandeln, Trauer herauszulassen.

Mitreibende Doku mit viel Musik und voller Hoffnung. (D 2003, 90 Min., Dokumentarfilm)

Einleitung und anschließendes Filmgespräch. Moderation: VVN-BdA.

Eintritt frei

19:30 Uhr, DGB-Jugendclub U68, Untermainkai 67

19. August Samstag

Führung: Kinder und Jugendliche im Exil

In unserer Führung am Samstag durch die Dauerausstellung „Exil. Erfahrung und Zeugnis“ widmen wir uns den Exilerfahrungen von Kindern und Jugendlichen im Nationalsozialismus.

Was bedeutet es für Kinder und Jugendliche, während des Nationalsozialismus Deutschland verlassen zu müssen? Gemeinsam fragen wir uns: Wann und warum fiel die Entscheidung ins Exil gehen zu müssen? Unter welchen Umständen gelangten die Kinder und Jugendlichen in die jeweiligen Aufnahmeländer? Unter welchen Bedingungen lebten sie dort? Fiel es Kindern und Jugendlichen womöglich leichter, sich an die neue Situation zu gewöhnen? Und auf welche Weise prägten diese Erfahrungen das spätere Leben? Pauschal lassen sich diese Fragen nicht beantworten, denn jede Geschichte der Kinderemigration ist individuell. Es sind Geschichten von Trennung und Verlust, aber auch von Neuanfang und Zugewinn.
Treffpunkt: Eingangsbereich (Rotunde) der Deutschen Nationalbibliothek.

Dauer: 1 Std.

Deutsches Exilarchiv 1933-1945

14 Uhr, Deutsche Nationalbibliothek, Adickesallee 1